Schnitzerschule Brienz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642616

Nutzungsbedingungen

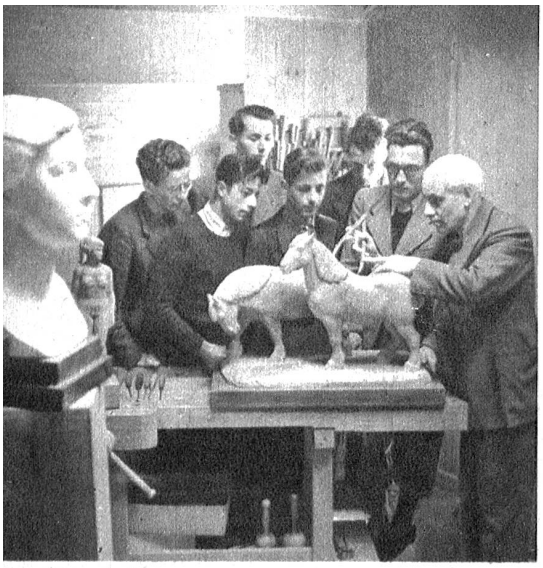
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Links: Fr. Frutschi, der Vorsteher der Schnitzlerschule, erklärt seinen Schülern die Proportionen, deren Einhaltung von grösster Wichtigkeit ist

Rechts: Schülerarbeiten

Herren-Porträt von Friedr. Frutschi

Unten: Unterricht bei der Arbeit

Schnitzlerschule Brienz

Die Schnitzlerschule Brienz ist eine Fachschule, die 1884 aus der damaligen Zeichnungsschule hervorging. Ihre Aufgabe war von Anfang an, und ist es noch heute, dem Schnitzlergewerbe einen tüchtigen Nachwuchs zu erziehen und das ganze Gewerbe in handwerklicher wie künstlerischer Hinsicht günstig zu beeinflussen.

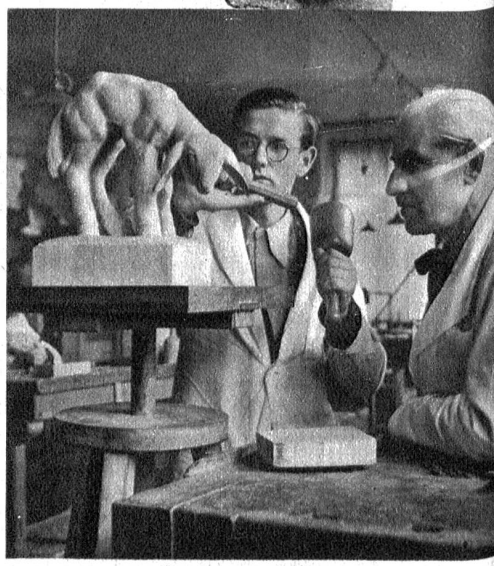
1928 wurde die Schnitzlerschule vom Staate Bern übernommen und nennt sich heute Schnitzlerschule Brienz, staatliche Fachschule für Holzbildhauerei. Sie ist dem kantonalen Gewerbemuseum angegliedert und geniesst durch dasselbe, sowie durch die Direktion des Innern, volle Unterstützung.

Wenn die Schule vor der Verstaatlichung zeitbedingt im wesentlichen auf ein solides Kopieren von Modellen eingestellt war, so ist sie heute, ohne dasselbe zu vernachlässigen, mehr auf die Erziehung selbständiger Holzbildhauer eingestellt. Einfache, gute Formen und seriöses Naturstudium bilden die Grundlage des Unterrichts.

Sie umfasst heute drei Klassen. Eine für Heimarbeit, eine für Ornamentik und eine für Figuren-Bildhauerei. Die drei- bzw. vierjährige Lehrzeit schliesst mit der staatlichen Lehrlingsprüfung ab.

Der Unterrichtsplan umfasst folgende Fächer: Schnitzen, Modellieren, Gipsgiessen, Zeichnen (Technisch-Zeichnen und Natur-Zeichnen), Formenlehre, Kunstgeschichte, Anatomie, Kompositionslehre und Materialkunde. Da die Schule wegen Platzmangel nur eine beschränkte Schülerzahl aufnehmen kann, ist sie schon seit Jahren nicht in der Lage, genügend Holzbildhauer auszubilden, um der Nachfrage zu entsprechen.

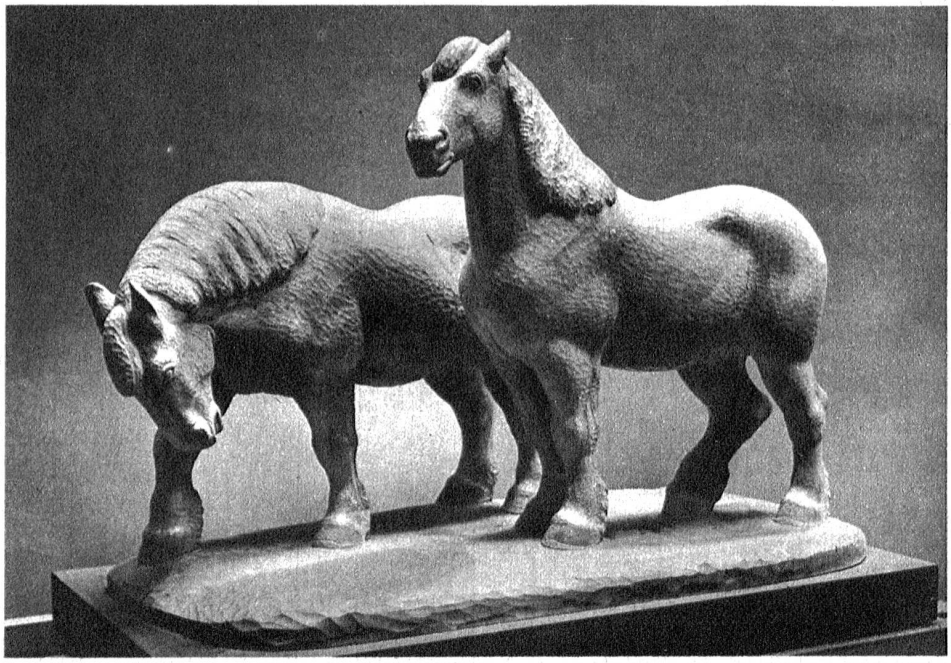
Die Schule arbeitet eng zusammen mit dem Berufsverband Oberl. Holzschnitzerei und ist beflissen, ihn in seinen Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.



Eine ziemlich umfangreiche Modellsammlung und Bibliothek, sowie eine Mappe mit den führenden Zeitschriften stehen Schülern und der Industrie zur Verfügung.

Ferner hat sich die Schule mit dem Berufsverband zur Aufgabe gemacht, der Industrie neue Arbeitsgebiete zu erschliessen und durch Kurse jüngere und ältere Schnitzler in dieselben einzuführen. Da sind zu nennen: allerlei Gebrauchsgegenstände, neuzeitliche Spielwaren, vielfach vergrösserte anatomische Modelle zu Unterrichtszwecken, Holzgrabmale, Rahmenschnitzerei, Abzeichen und Plaketten.

Das enge Zusammenarbeiten des Berufsverbandes und der Schule haben auf die ganze Industrie in qualitativer Hinsicht einen bedeutenden Einfluss, welcher sich schon heute segensreich auswirkt.



Wartende Lasttiere von Friedr. Frutschi